Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 3

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen (Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3558

Alt bewährte Ia Qualität Treibriemen mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Kistenfabrik A.-G. Zug und Sägewerk Leukertal (Tirol).

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung vom 20. März war von 13 Aktionären besucht, welche 787 Stimmen vertraten. Der Antrag des Verwaltungsrates betreffend Verwendung des Nutzen-Saldos von Franken 39,091. 71 Cts. wurde einstimmig angenommen und dem Verwaltungsrat, der Direktion und der Kontrolle Decharge erteilt. Demnach gelangt eine Dividende von 5½ % oder Fr. 27. 50 per Aktie zur Auszahlung, während Fr. 6091. 71 dem Verwaltungsrat zur gutfindenden geschäftlichen Verwendung bezw. Übertragung auf neue Rechnung zugewiesen wurden.

Dem gedruckten Geschäftsbericht sind interessante tabellarische Zusammenstellungen beigegeben, welche ein klares Bild von der Arbeit, Mühe und Umsicht entwerfen, derer es bedurfte, um das Unternehmen in der zehnjährigen Periode seines Bestandes auf die heutige Höhe zu bringen. Wer heute das schön arrondierte Gelände der Kistenfabrik überblickt, wird sich gestehen müssen, daß es im Interesse desselben lag, das keilförmig, wenn auch praktisch angelegte Schlachthaus aus demselben zu entfernen, um so mehr, als dessen Räume für die Bedürfnisse der Kistenfabrikation ausgezeichnet verwendet werden konnten. Daß inzwischen manches Vorurteil schwand und manche Schwarzseherei sprucheifriger Kritiker sich nicht erfüllte, mag dem Gründer des Unternehmens zur Genugtuung gereichen. Anderseits kann heute die Stadt ein neues schönes Schlachthaus ihr eigen nennen. Als Ersatz für das aufgegebene Schlachthaus hat die Kistenfabrik zur richtigen Zeit und in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse ein großes Sägewerk in Österreich erworben, über dessen Bedeutung man sich eine Vorstellung machen kann, wenn man erfährt, daß dort zur Stunde rund 22,000 m³ Rundholz aufgeschichtet und gelagert sind, die alle in diesem Jahr, zu Brettern verarbeitet, in die Kistenfabrik oder in den Handel kommen. Direktor des Sägewerkes ist Herr Jos. Schell jun.

Während die Bilanzsumme der Kistenfabrik im ersten Jahre der Aktiengesellschaft 330,000 Franken betrug, ist sie im verflossenen Jahre auf Fr. 1,636,693. 13 angewachsen; in der gleichen Zeit stieg der Lohnkonto von Fr. 55,000 auf Fr. 182,900. 70, und ähnliche Verschiebungen weisen die anderen Konti auf. Der Bericht hebt hervor, daß den Lohnansprüchen der Arbeiter nach Möglichkeit entgegengekommen wurde, allfällig neue Forderungen daher nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Wir greifen noch einige Zahlen heraus. An Steuern wurden bezahlt Franken 5524. 69, für Fracht und Licht Fr. 15,859. 46, an Versicherungsprämien Fr. 6495. 69, an Unfallprämien Fr. 6780. 59, an Porti Fr. 1141. 65, während sich die Hypotheken- und Bankzinsen auf rund Fr. 30,000 beliefen. Der Bericht schließt mit den Worten: „Der Betrieb ist in geregelte und erfreuliche Bahnen getreten und wir dürfen erwarten, daß in unserem Unternehmen, wie in so manchem anderen, auf die Sturmjahre die Zeit ruhiger und ersprießlicher einsetzen werde".

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtgeschäftes, Kistenfabrik und Sägewerk, weist folgende Posten auf:

Soll: An Debitoren, Verluste . . .	Fr.	311. 85
„ Unkosten	„	110,522. 63
„ Arbeitslöhne und Salarien .	„	182,900. 70
An Abschreibungen: 10 % auf Maschinen	„	12,736. 53
10 % auf Utensilien	„	2,466. 82
10 % auf Mobilien	„	1,890. 51
2 % auf Immobilien	„	8,129. 03
2 % auf Fabrik-Areal Zug . .	„	634. 58
2 % auf Sägewerk-Areal . .	„	1,262. 10
2 % auf Bahngeleise Zug . .	„	194. 22
An Gewinn u. Verlust-Konto, Nutzen-Saldo	„	39,091. 71
	Fr.	360,140. 68
Haben: Per Saldo-Vortrag	Fr.	4,887. 10
„ Warenkonto, Bruttonutzen	„	355,253. 58
	Fr.	360,140. 68

Holz-Marktberichte.

(Korr.) **Über die Holzgant der Forstverwaltung Klosters-Serneus** vom 30. März teilt uns Herr Oberförster H. Steiger in verdankenswerter Weise folgendes mit: Die Beteiligung an der Gant war eine äußerst große und waren auch viele bekannte Käufer aus dem Unterlande anwesend. Entsprechend der allgemeinen Marktlage und der vorgerückten Saison war die Nachfrage nach den bessern Sortimenten eine äußerst lebhafte und erreichte diese, trotzdem es keineswegs ausgesuchte oder außerordentliche Qualitäten waren, noch nie erreichte Preise. Für Blockholz 1. Klasse wurde ein Durchschnittspreis von 50 Fr. erreicht (Maximalpreis 51 Fr.). Für Blockholz 1. und 2. Klasse durchschnittlich Fr. 34 95 (Maximalpreis Fr. 44.60). Für Blockholz 2. Klasse beträgt der Durchschnittserlös Fr. 31.35. Der Gesamtdurchschnittserlös für das verkaufte Blockholz (Obermesser) beträgt Fr. 36.30, für Untermesser Fr. 28.—.

Fast keine Konkurrenz war für das Tannenholz, besonders für die leichtern Sortimente, für welche wir fast ganz auf den Verkauf nach Davos angewiesen sind. Tannenholz 1. Klasse erreichte einen Durchschnittserlös

von Fr. 28.20 (Maximalpreis Fr. 30.50), während Bauholz 2. Klasse nur auf Mittel von Fr. 22.25 (Maximalangebot Fr. 24.—) gelangte.

Bei diesen Durchschnittsresultaten ist allerdings noch bei den meisten Partien ein Fuhrlohn von 1—3 Franken per m³ bis nächste Bahnstation hinzuzuschlagen.

Bau- und Sagholzpartien 1. Klasse erreichten bis 118 % der Schatzung, während solches 2. Klasse die Taxation nur um weniges überschritt oder zu dieser abgegeben werden mußte. Am Ganttage wurden 2048 m³ mit einem Gesamterlöse von 65,000 Franken zugeschlagen, während ca. 400 m³ im Schatzungswerte von 10,000 Fr. eingestellt werden mußten und nun auf dem Submissionswege zum Verkaufe gelangen.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Tinzen verkaufte aus ihren Waldorten Calaz, Stavel und Schors 803 Fichten-Bau- und Sagholz Ober- und Untermesser 1. und 2. Klasse mit 375,6 m³ à Fr. 30.— per m³ (zuzüglich Fr. 5.— per m³ für Transportkosten bis Station Tiefenkastel).

Die Gemeinde Roffna verkaufte aus „God da Saigna" Fichtensaghölzer: 69 St. mit 48,2 m³ à Fr. 35.19 1. Kl., 39 St. mit 19,5 m³ à Fr. 25.18, und 38 Untermesser mit 8,3 m³ à Fr. 16.17 (zuzüglich Fr. 1.— bis zur Säge).

Die Korporationsgemeinde Spegnas verkaufte aus „La Serva" 62 Fichtensaghölzer 1. Klasse mit 26,8 m³ à Fr. 30.74, und aus Daveins 71 Stück 2. Klasse mit 21,8 m³ à Fr. 24.—, und 98 Untermesser mit 21,1 m³ à Fr. 16.67, sowie 52 m³ Brennholzprügel à Fr. 11.25 per m³ (zuzüglich Fr. 2.50 bis zur Säge).

Private in Tinzen verkauften aus „Schors" 240 Fichten-Sagholz 1. und 2. Kl. mit 60,4 m³ à Fr. 18.52, und 259 St. mit 17,6 m³ à Fr. 18.52 (zuzüglich Fr. 1.85 bis zur Säge).

Die Gemeinde Schleins verkaufte aus „Martina" 282 Fichten und Föhren 2. Kl. mit 113.57 m³ à Fr. 21.—, und aus Vadrein 221 St. 3. Kl. mit 62,45 m³ à Fr. 15.— (zuzüglich Fr. 7.— bis Schuls).

Die Gemeinde Salux verkaufte aus „Prada Setza" 230 Fichtenblöcker 1. Kl. mit 147 m³ à Fr. 40.—, ferner 64 St. 2. Kl. mit 39,21 m³ à Fr. 27.—, sowie 68 St. 3. Klasse mit 18,32 m³ à Fr. 22.— und 196 Lärchen 1. und 2. Klasse mit 100,11 m³ à Fr. 51.— (zuzüglich Fr. 6.— bis Tiefenkastel).

Die Gemeinde Schmitten verkaufte aus „Boduren" 71 Sagholz-Lärchen Obermesser 1. und 2. Kl. mit 40 m³ à Fr. 45.—, und 169 Untermesser-Lärchen, Fichten, Föhren mit 46 m³ à Fr. 25.— (zuzüglich Fr. 5.— bis Wiesen).

Die Gemeinde Wiesen verkaufte aus „Birchwald" 59 Lärchen Obermesser 1. und 2. Klasse mit 44 m³ à Fr. 55.—, und 97 Untermesser mit 28 m³ à Fr. 26.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Wiesen); aus „Bannwald" 10 Lärchen Obermesser 1. und 2. Kl. mit 8 m³ à Fr. 62.—, und Fichten: 134 Obermesser 1. Kl. mit 84 m³ à Fr. 45.—, und 73 Obermesser 2. Kl. mit 41 m³ à Fr. 30.—, sowie 286 Untermesser mit 70 m³ à Fr. 22.— (zuzüglich Fr. 3.— bis Wiesen).

Die Gemeinde Splügen verkaufte aus „Grüni" 33 Fichten-Obermesser 1. Kl. mit 28 m³ à Fr. 29.—, und 175 Ober- und Untermesser 1. und 2. Klasse mit 116 m³ à Fr. 29.— (zuzüglich Fr. 9.50 bis Thusis).

Die Gemeinde Sufers verkaufte aus „Unter-Dorfwald" 28 Telegraphen-Stangen-Lärchen 1. Kl. mit 5 m³ à Fr. 50.— per m³.

Erhöhung der Holzpreise in Deutschland. (Korr.) Der Verein sächsischer Holzindustrieller erhöhte die Preise für fichtene und tannene Kanthölzer um 1 beziehungsweise 2 Mk. Die Oberrheinischen Hobelwerke erhöhten die Preise für Pitchpine und Redpine um 10 Pfg. pro Quadratmeter.

Verschiedenes.

Die Betriebsrechnung der Stadt Zürich für 1911 soll einen Einnahmenüberschuß von 268,000 Fr. aufweisen.

Über die Dienstverhältnisse der städtischen Arbeiter in Zürich laufen im Publikum seltsame, abenteuerliche Darstellungen um. Wer sich ernsthaft über sie unterrichten will — und fast jedem drängt sich einmal eine diese Verrichtung betreffende Frage auf — findet alle wünschenswerten Aufschlüsse in einem Büchlein, das soeben im Kommissionsverlag der Grütlibuchhandlung erschienen ist: Arbeitsordnung und Lohnregulativ für die Arbeiter der Stadtverwaltung Zürich. Anhang: Dienst- und Fabrikordnungen. Mit Erläuterungen, Anmerkungen und Verweisungen, herausgegeben von H. Kägi, Sekretär des Bauwesens II. Abteilung. Der Kommentar — Erläuterungen, Anmerkungen und Verweisungen — ist sehr ausführlich und scheint uns erschöpfende Auskunft über die Tragweite, die Entstehung und die innere und äußere Begründung der einzelnen Vorschriften zu geben. Das nahezu anderthalb hundert Seiten zählende Werklein stellt eine fleißige und recht verdienstliche Arbeit dar.

Aktiengesellschaft für Erstellung von Arbeiterwohnungen in Zürich. Wie im Vorjahr, so wird auch für das Jahr 1911 eine Dividende von 4 % zur Ausrichtung gelangen.

Kirchenfeld-Baugesellschaft, Bern. Die Rechnung für das Jahr 1911 ergab einen Aktivsaldo von 19,080 Franken (1910 23,635 Franken). Die Dividende wird mit 4 % (Vorjahr 5 %) vorgeschlagen.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Wie seit mehreren Jahren, so wird auch für das Jahr 1911 eine Dividende von 4 % vorgeschlagen. Mit Rücksicht auf die rasche Entwicklung des Industriequartiers auf dem Ebnat hat der Verwaltungsrat die sofortige Bebauung des ganzen Hochplateaus eingeleitet. Es ist damit eine Erhöhung des Aktienkapitals um 100,000 Franken geplant, welche der Gesellschaft annähernd zugesichert sind.

Unverbrennbares Holz. Nach einer Mitteilung des Internationalen Patentbüros Ingenieur Carl Fr. Reichelt, Berlin SW., hat man in Amerika ein neues Verfahren erfunden, Holz in zuverlässiger Weise unverbrennbar zu machen. Bisher ist das Verfahren nur auf Gerüste, Türen, Parkettfußböden usw. angewandt worden, aber es ist wahrscheinlich, daß es sich auch auf Möbel anwenden läßt. Es besteht im Imprägnieren des Holzes mit Ammoniumsulfoborat mittels Elektrizität. Die in dieser Weise getränkten Hölzer halten jegliche Feuerprobe aus. Bei einem Versuch haben Buchen-, Fichten- und Pappeltüren von 18 mm Stärke während einer Stunde den Angriffen des Feuers Widerstand geleistet. Türen aus Blech bei denselben Versuchen waren schon völlig vernichtet, als die imprägnierten Hölzer noch völlig unversehrt waren. Wenn man die Imprägnierung nun auch auf Möbel ausdehnen kann, so wird die Zahl der Brände infolge der Feuersicherheit erheblich abnehmen. Eine praktische Folge wird sein, daß man viele Gegenstände, die bisher aus Eisen oder anderem Metall hergestellt wurden, in Zukunft aus Holz anfertigen wird.

Holz aus Stroh. Einen glücklichen Ausweg aus der drohenden Holznot hat der französische Erfinder